



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

sammenlegung von Bauerndörfern zu Großbetrieben erreicht worden. In der Entwicklung spezifisch technischer Lösungen für Kleinbetriebe sind wir in Deutschland eher voraus. Kennzeichen der schwedischen Landwirtschaft ist vielmehr die verbundene Maschinenhaltung, und die Verhältnisse zeigen deutlich, daß Formen des gemeinschaftlichen Maschineneinsatzes möglich sind, welche den Wirtschaftserfolg der Bauern bedeutend erhöhen, ohne ihre Selbständigkeit und Initiative zu beschränken.

Der schwedische Bauernbetrieb ist fast durchweg als Einzelhof gelegen. Die zerstückelten Parzellen deutscher Bauerndörfer sind unbekannt, und selbst kleine Betriebe haben zusammenhängende Schläge, auf denen auch große Maschinen mit gutem Wirkungsgrad arbeiten können. So ist nicht verwunderlich, daß selbst Mährescher in Betrieben bis herunter auf zwei bis drei ha zum Einsatz kommen, und hier wird besonders deutlich, eine wie wichtige Voraussetzung die Flurbereinigung für die weitere Entwicklung des deutschen Bauernhofes ist.

Noch wichtiger als diese äußeren Bedingungen ist die menschliche, soziale Einstellung der schwedischen Landwirte. Sie wurde dafür entscheidend, daß man die Technisierung des Kleinbetriebes weniger als technisches Problem, sondern mehr als gesellschaftliche Aufgabe betrachtet. Nicht ausgeprägter Individualismus ist das Ideal bäuerlicher Haltung, sondern die Menschen sind aufgeschlossen und ohne Vorurteile. So hat man keine Bedenken, sich alle Mittel der modernen Technik in der jeweils zweckmäßigsten Form zuzunutzen zu machen und kommt für manche Aufgaben ganz selbstverständlich zur Gemeinschaftsmaschine. Ihr Einsatz bringt keine Gefahren mit sich, wo das Gefühl für Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe ebenso stark ausgeprägt ist, wie die Achtung vor der Persönlichkeit des anderen Menschen.

In der Organisation der verbundenen Maschinenhaltung überwiegt neben der weit verbreiteten, aber statistisch nie erfassbaren Aushilfe einzelner Nachbarn untereinander, der freiwirtschaftliche Kleinunternehmer. Daneben wurden größere Maschinenstationen von Genossenschaften oder Firmen eingerichtet. Eine der größten Ausleihstationen wird von einer Landhandelsfirma im Uppland mit sieben Mähreschern, zwölf Miststreuwagen und 21 Schleppern mit Geräten aller Art gehalten. Sie arbeiten im Umkreis von etwa 50 km in Betrieben aller Größen. Bei diesen Entfernungen mußten Außenstellen eingerichtet werden und trotz mancher Vorzüge, die sich vornehmlich für die Maschinenpflege in der leistungsfähigen Zentralwerkstatt ergeben, scheinen die Vorteile doch mehr auf Seiten des kleinen Maschinenhalters zu liegen, wie er in den meisten Landesteilen als freier Unternehmer mit eigenem landwirtschaftlichem Kleinbetrieb verbreitet ist.

In Östergötland beispielsweise waren schon im Jahr 1950 22 Maschinenhalter mit zusammen 61 Schleppern, 35 Mähreschern, 58 Miststreuwagen und zahlreichen anderen Geräten mit einem Gesamtwert von 1,6 Mill. Kronen vorhanden. Dieser Maschinenbestand wächst laufend, und die Unternehmer sind so über das Land verteilt, daß kleine Einzugsbereiche entstehen. Der Leerlauf großer Stationen wird dadurch vermieden, Bauern und Unternehmer kennen sich persönlich und ein enges Vertrauensverhältnis kann sich bilden: Der Bauer erhält die Gewähr einer preiswerten, zu-

verlässigen Hilfe und der Unternehmer kann sicher sein, die Investitionen nicht vergeblich gewagt zu haben.

Der Einsatz seiner Maschinen erfolgt im freien Werkvertrag und zu Bedingungen, die sich im natürlichen Wettbewerb bilden. So zeigen die bisherigen Erfahrungen der schwedischen Landwirtschaft, daß auch der Einsatz modernster, großer Landmaschinen keineswegs zur Vernichtung der bäuerlichen Selbständigkeit führen muß, sondern im Gegenteil eine Stärkung des Bauernbetriebes bewirken kann. H.P.

Marktaussichten in USA*)

Die Vereinigten Staaten sind für die Versorgung der Welt mit Nahrungsmitteln und für die Preisbildung auf den Agrarmärkten ein entscheidender Faktor. Die Kenntnis der amerikanischen Markt- und Ernteaussichten ist daher für die Beurteilung der deutschen Situation von größtem Wert.

In der in jedem Jahr vom US-Landwirtschaftsministerium veranstalteten Outlook-Konferenz wird von über 100 namhaften Agrarökonomen und Wirtschaftssachverständigen die Vorausschau auf das kommende Jahr ausgearbeitet.

Die Erzeugerpreise und das Nettoeinkommen der Landwirtschaft werden im nächsten Jahr kaum wesentlich von denen des Jahres 1951 abweichen.

Der wichtigste Faktor für die Entwicklung im Jahre 1952 ist die fortgesetzte Ausweitung des nationalen Rüstungsprogramms. Nach den derzeitigen Plänen werden die Ausgaben für die Verteidigung im Herbst 1952 eine Jahresrate von etwa 65 Mrd. \$ erreichen gegenüber einer Jahresrate von 41 Mrd. \$ im 3. Vierteljahr 1951.

Die höheren Rüstungsausgaben dürften zu einem weiteren Ansteigen der Verbrauchereinkommen und einer anhaltenden starken Nachfrage nach Agrarerzeugnissen sowie anderen Gütern und Dienstleistungen im Jahre 1952 führen. Angesichts der höheren Steuerbelastung wird jedoch das verfügbare Verbrauchereinkommen voraussichtlich bedeutend weniger steigen als die 9%, um die es vom 3. Quartal 1950 bis zum 3. Quartal 1951 zugenommen hat. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Sparrate z. Z. den höchsten Stand seit Kriegsende erreicht hat.

Die Nachfrage des Auslands nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird voraussichtlich recht stark sein. Es ist damit zu rechnen, daß im Finanzjahr 1951/52 mehr Baumwolle und Tabak, etwa ebensoviel Weizen, aber weniger Futtergetreide, Molkerei- und Geflügelprodukte ausgeführt werden als 1950/51.

Es ist zu erwarten, daß die Landwirtschaft, normale Wachstumsbedingungen vorausgesetzt, auf die gegenwärtige Situation mit einer Rekordproduktion antworten wird. Der Prokopfverbrauch an Nahrungsmitteln wird noch etwas über dem Niveau von 1951 liegen, obwohl die Bevölkerung um 2 Millionen größer sein wird.

*) Auszug aus „Agricultural Outlook Digest“, Oktober 1951, herausgegeben vom Bureau of Agricultural Economics des USDA. (Bearbeitet im Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode.)

Die Erzeugerpreise werden sich trotz der starken Nachfrage auf Grund des umfangreichen Angebots im allgemeinen auf der Höhe von 1951 halten. Die Witterung ist allerdings immer einer der größten Unsicherheitsfaktoren bei der Beurteilung der Preisaussichten. So würde eine ungünstige Wachstumsperiode im Jahre 1952 zu einem beträchtlichen Preisauftrieb führen, und zwar besonders in der zweiten Hälfte des Jahres.

Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft, die 1951 einen neuen Höchststand erreichten, werden weiter steigen und könnten 1952 etwa 5% höher als im Vorjahr liegen. Die Versorgung mit Produktionsmitteln dürfte, obwohl einige Industriewaren knapp sein werden, ausreichen, um eine Erzeugung zu ermöglichen.

Der Absatz größerer Mengen von Agrarprodukten zu Preisen, die im Durchschnitt etwa denen des Jahres 1951 entsprechen, würde zu höheren Bareinnahmen der Landwirtschaft im Jahre 1952 führen. Jedoch dürfte wegen der gleichzeitig steigenden Produktionskosten das Nettoeinkommen der Landwirtschaft ungefähr den 15 Milliarden Dollar entsprechen, die die Landwirtschaft schätzungsweise im Jahre 1951 eingenommen hat.

Das Nettoeinkommen der Landwirtschaft im Jahre 1951 liegt ungefähr 2,3 Mrd. \$ höher, als das niedrigste Nachkriegseinkommen im Jahre 1950, aber 2 Mrd. \$ unter dem Rekordergebnis von 1947. Bei erhöhten Lebenshaltungskosten ist die Kaufkraft des Nettoeinkommens der Landwirtschaft im Jahre 1951 zwar höher als 1949 und 1950, aber im übrigen das niedrigste seit 1941.

Im Gegensatz zu dem Auf und Ab in der Entwicklung des Einkommens der Landwirtschaft sind die nichtlandwirtschaftlichen persönlichen Einkommen seit 1938 ununterbrochen gestiegen. Sie haben im Jahre 1951 einen neuen Höchststand erreicht und werden auch 1952 voraussichtlich noch weiter steigen.

Vieh und Fleisch: Die Auftriebe an Rindern und Kälbern werden 1952 höher liegen als im vorhergehenden Jahr. 1951 dürfte der zu Beginn des Jahres vorhandene Rinderbestand von 84 Mill. Stück um weitere 6 bis 7 Mill. aufgestockt worden sein. Die Rindviehschlachtungen des Jahres 1951 waren die niedrigsten seit 10 Jahren und die Kälberschlachtungen die niedrigsten seit 18 Jahren. Unter der Voraussetzung, daß der Rinderzyklus wie früher abläuft, und in Anbetracht der günstigen Preissituation und der ausreichenden Futtermittelversorgung kann angenommen werden, daß die Produktion an Rind- und Kalbfleisch insgesamt im Jahre 1952 etwa 10% über der des vergangenen Jahres liegen wird.

Die zu erwartenden höheren Schlachtungen werden kaum zu beträchtlichen Preisrückgängen bei Rindvieh und Kälbern führen. Das schließt jedoch nicht aus, daß in Zeiten größten Angebots einige Preisrückgänge vorkommen können.

Nach 5 Jahren aufsteigender Entwicklung wird die Zunahme der Schweineproduktion zum Stehen kommen. Es ist sogar ein gewisser Rückgang der Produktion im Jahre 1952 möglich. Dieser Umbruch wird ausgelöst durch den Rückgang der Futtergetreidever-

sorgung im Verhältnis zu den Vieh- und Geflügelbeständen. Die Schweinepreise werden sich 1952 nicht viel von denen des Jahres 1951 unterscheiden.

Molkereiprodukte: Bei stärkerer Nachfrage und gleichbleibender Erzeugung werden die Preise für Milch und Molkereiprodukte durchschnittlich höher liegen als im Jahre 1951. Die damit steigenden Bareinnahmen werden aller Voraussicht nach durch höhere Erzeugungskosten aufgewogen, so daß das Nettoeinkommen der Milchfarmer etwa dasselbe sein wird wie 1951.

Geflügel und Eier: Die Eierproduktion im Frühjahr 1952 wird voraussichtlich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres liegen. Am 1. Januar 1952 dürfte die Zahl der Legehennen 2 bis 4% höher als im Vorjahre sein und die Legeleistung je Huhn wird zunehmen. Bei starker Nachfrage werden die Eierpreise etwa ebenso hoch oder etwas niedriger als im vergangenen Frühjahr liegen.

Futtermittel: 1951/52 wird ein weiterer Eingriff in die Futtermittel-Reserven erfolgen. An Konzentraten stehen aus Getreidevorräten, Getreideernte und dem Anfall von Nebenprodukten 160 Mill. t, 4% weniger als in den beiden letzten Jahren, zur Verfügung. Die zur Fütterung benötigte Gesamtmenge dürfte die höchste seit Kriegsende sein und wahrscheinlich die Futtermittelproduktion aus der Ernte 1951 um 7 bis 9 Mill. t überschreiten¹⁾. Dadurch würde das Verhältnis der am Ende des Wirtschaftsjahres 1951/52 verbleibenden Futtermittel-Vorräte zu Viehbeständen und Fleischproduktion unter den Vorkriegsdurchschnitt sinken.

Die starke Nachfrage nach Futtermitteln wird dazu führen, daß die Preise 1951/52 im Durchschnitt etwas höher liegen werden als im vorhergehenden Wirtschaftsjahr.

Fette und Öle: Die Preise für Fette und Öle lagen zu Anfang des Wirtschaftsjahres 1951/52 etwa auf derselben Höhe wie zu Beginn des Jahres 1950/51, jedoch dürfte sich kaum derselbe scharfe Preisanstieg wiederholen, der im Herbst und Winter 1950/51 eintrat. Für die USA rechnet man mit einer neuen Rekordproduktion von insgesamt etwa 5,7 Mill. t. Die Versorgung mit Nahrungsfetten ist groß genug, um trotz hohen Verbrauchs und großer Exporte erhöhte Vorräte zu Ende des Jahres zuzulassen.

Weizen: Die Weizenproduktion des Jahres 1952 wird bei durchschnittlichen Wachstumsbedingungen voraussichtlich groß genug sein, um nach Abzug der für den Inlandsverbrauch und die Ausfuhr benötigten Mengen eine Zunahme der Vorräte zu erlauben. Für das kommende Erntejahr 1952/53 gilt ein Stützungspreis von mindestens 2,17 Dollar pro bushel (335 DM/t)²⁾.

¹⁾ Nach der endgültigen Ernteschätzung stehen an Konzentraten etwa 5 Mill. t weniger (155 statt 160 Mill. t) zur Verfügung. Der voraussichtliche Eingriff in die Vorräte dürfte daher u. E. mindestens 10 bis 13 Mill. t (statt 7 bis 9 Mill. t) betragen. (I. f. l. M.)

²⁾ Hier wird das Erntejahr 1951/52 nicht erwähnt. Die Weizen-ernte 1951 war trotz hoher Anbauflächen wegen unterdurchschnittlicher Erträge nur mäßig. Die Weizenvorräte werden sich im Wirtschaftsjahr 1951/52 voraussichtlich um etwa 2 Mill. t verringern (von 10,75 auf 8,5 bis 9,0 Mill. t). (I. f. l. M.)

WIRTSCHAFTSZAHLEN^{*)}

OBERE ZEILE (MAGER) = 1950/51 • UNTERE ZEILE (FETT) = 1951/52 • v = VORLAUFIG ODER VORGESCHÄTZT

A ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSZAHLEN

PREISINDEX-ZIFFERN · WELT

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise für amerikan. Stapelwaren (Moody)	1935/39 = 100	262 288	279 279	286 276	281 280	292 278	302 279	316	322	318	315	303	298
Weltmarktpreise (Schulze)	1936 = 100	264 293	281 285	298 273	298 278	314 279	327 277	353	366	368	344	330	309
Großhandelspreise in USA (BLS), gesamt	1935/39 = 100	201 221	205 220	210 220	209 220	212 220	216	222	227	227	227	226	225
dav.: Agrarprodukte	1935/39 = 100	232 255	234 251	237 249	234 253	242 257	247	255	267	268	267	263	262
Industriewaren	1935/39 = 100	188 209	193 206	196 206	200 206	202 204^v	206	210	212	212	212	212	211
Frachtraten der Trampschiffahrt (Sterling-Frachten)	1948 = 100	79 180	87 149	89 167	96 190	98 173	116	152	165	181	177	204	179

PREISINDEX-ZIFFERN · DEUTSCHLAND

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Industrielle Produkte, Erzeugerpreise	1938 = 100	179 221	180 222	185 221	187 224	189 227	195	205	212	218	222	223	222
Sächliche Betriebsmittel d. Landwirtsch., Verbraucherpreise	1938 = 100	.	161 197^v	.	.	168	.	.	183	.	.	190 ^v	.
Nahrungsmittel, Großhandelspreise (aus Indexz. d. Grundstoffpreise)	1938 = 100	176 201	176 207	179 210	177 217	177 214	176 215	182	184	187	192	191	196
Lebenshaltung, gesamt	1938 = 100	149 167	148 166	148 165	149 168	150 169	151 170	154	156	161	163	165	167
dav.: Ernährung	1938 = 100	153 179	150 176	149 175	150 180	152 183	155 185	157	159	168	170	175	180

PRODUKTION · BESCHÄFTIGUNG · EINKOMMEN

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Index der industr. Produktion (ohne Nahrungsmittelindustrie)	1936 = 100	107 128	114 126	123 132	126 134	130 142^v	122	117	125	128	132	135	132
Beschäftigte (Beamte, Angestellte und Arbeiter)	Mill.	.	.	14,30 14,88	.	.	14,16 14,58	.	.	14,25	.	.	14,72
Beschäftigte i. d. Industrie (Betriebe mit 10 u. mehr Beschäftigten)	Mill.	4,80 5,37	4,92 5,40	5,00 5,41	5,08 5,43	5,10	5,06	5,15	5,20	5,24	5,32	5,35	5,35
Brutto-Stundenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)	1938 = 100	.	.	160	.	.	168	.	.	174	.	.	187
Löhne u. Gehälter i. d. Industrie (Betriebe mit 10 u. mehr Beschäftigten, brutto)	Mrd. DM	1,25 1,64	1,32 1,68	1,33 1,61	1,38 1,72	1,45	1,48	1,47	1,39	1,51	1,54	1,63	1,65
Masseneinkommen (Nettolöhne, -gehälter, Unterstützungen; nach I. f. W. Berlin)	Mrd. DM Vj.	← 12,4 →	← 12,4 →	← 12,4 →	← 12,9 →	← 12,9 →	← 12,7 →	← 12,7 →	← 12,7 →	← 13,8 →	← 13,8 →	← 13,8 →	← 13,8 →

AUSSENHANDEL

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	948 1195	864 1208	1006 1578	1312 1183	1206 1269^v	1323	1241	1222	1257	1078	1048	1072
dav.: Ernährungswirtschaft	Mill. DM	427 514	400 502	472 642	562 456	478 505^v	512	472	486	461	389	449	482
Gewerbl. Wirtschaft	Mill. DM	521 681	464 706	534 936	750 727	728 764^v	811	769	736	796	689	599	590
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	728 1347	751 1320	697 1369	901 1260	930 1167^v	1009	919	978	1090	1149	1147	1249

^{*)} Wegen des beschränkten Raumes ist eine vollständige Quellenangabe nicht möglich. Der größere Teil der Zahlenreihen ist den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten entnommen.

B PRODUKTIONSMITTEL DER LANDWIRTSCHAFT

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Inlandsabsatz v. Stickstoffdüngemitteln (in Reinnährstoff)	1000 t	37 26	48 38	30 29	21 23	18	24	33	37	46	34	15	18
Inlandsabsatz v. Phosphorsäuredüngemitteln (in Reinnährstoff)	1000 t	19 22	28 28	36 35	31 37	29	32	42	47	56	38	26	35
Inlandsabsatz v. Kalidüngemitteln (in Reinnährstoff)	1000 t	34 44	35 38	47 45	25 42	46	72	78	80	88	64	29	63
Verbraucherpreise f. Düngemittel (aus Preisind. d. sächl. Betriebsmittel)	1938 = 100		150 176			154			162			163	
Inlandsabsatz v. Ackerschleppern, Anzahl	1000 Stück	3,9 4,0	4,7 4,9	4,5 5,6	4,6	4,0	4,3	4,2	4,5	4,5	4,7	3,8	4,9
Verbraucherpreis f. groß. ldw. Maschinen (aus Preisind. d. sächl. Betriebsmittel)	1938 = 100		166 193			168			182			189	
Preise f. Unterhaltung v. ldw. Maschinen u. Gerät. (a. Preisind. d. sächl. Betriebsm.)	1938 = 100		177 211			183			200			208	
Verbraucherpr. f. Brennstoffe, Treibstoffe u. Stfom (a. Preisind. d. sächl. Betriebsmitt.)	1938 = 100		126 154			126			137			150	
Preise f. Gebäudeunterhaltung (aus Preisind. d. sächl. Betriebsmittel)	1938 = 100		172 209			178			193			198	
Verbraucherpreise f. Zukauffuttermittel (aus Preisind. d. sächl. Betriebsmittel)	1938 = 100		175 264			199			237			251	
Arbeiterlöhne i. d. Landwirtschaft (Tarife f. alle Arbeitergruppen; Gesamtlohn)	1938 = 100		176				213					201	

C ERZEUGNISSE DER LANDWIRTSCHAFT

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Getreideeinfuhr insgesamt (einschl. Produkte in Getreidewert)	1000 t	225 377	126 329	272 441	434 378	263 505	284	334	310	370	329	397	452
Brotgetreideeinfuhr (einschl. Mehl in Getreidewert)	1000 t	117 306	79 210	228 244	261 246	141 361	161	175	225	249	241	336	403
Brotgetreideverkäufe der Landwirtschaft (soweit statist. erfaßt; „Ablieferungen“ ¹⁾)	1000 t	59 19	438 717	386 566	254 293	200 336	165	141	138	114	55	47	38
Brotgetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	1000 t	1344 989	895 945	1190 1455	1324 1923	1473 2093	1374 2294	1332	1109	1060	1009	904	868
Brotgetreidebestände d. Landwirtschaft zum Monatsbeginn	1000 t	455 405			4135 4290	3615 3690	3070 3125	2505	2015	1590	1170	870	630
Abgg. an Brotgetreide (ohne Eigenverbr. d. Landw. f. Saat, Ernähr. u. Fütterung) ²⁾	1000 t	623 368	202 416	501 342	369 369	430 500	375	538	412	414	401	419	338
Erzeugerpr. f. Roggen (Fest- bzw. Höchstpr. + Frühdruschprämie, Preisgeb. II)	DM/t	272 376	275 415	277 417	278 409	280 411	282 393	284	286	376	376	376	376
Erzeugerpr. f. Weizen (Fest- bzw. Höchstpr. + Frühdruschprämie, Preisgeb. II)	DM/t	311 416	314 445	316 445	318 445	320 447	322 433	324	326	416	416	416	416
Weizen im Intern. Weizen-Abk. frei Nordseehafen (hard winter No. 2, USA)	DM/t	308 373	311 383	308 380	303 380	311 386	337 392	355	375	379			376
Weizen außerh. I. W. A. frei Nordseehafen (hard winter No. 2, USA)	DM/t	404 458	399 469	399 471	391 480	407 498	445 500	471	495	482	495	479	470
Verbraucherpreis f. ortsübl. Mischbrot (Durchschn. a. d. Landeshauptstädten)	DM/kg	0,50 0,67	0,52 0,67	0,52 0,66	0,52 0,66	0,52 0,66	0,53 0,66	0,54	0,56	0,61	0,66	0,67	0,67
Verbraucherpreis f. Konsumbrot (Durchschn. a. d. Landeshauptstädten)	DM/kg	(0,49) 0,49	0,49 0,49	0,49 0,49	0,49 0,49	0,49 0,49	0,49	0,49	0,49	0,49	0,49	0,49	0,49
Futtergetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert)	1000 t	108 71	47 120	44 107	173 132	122 144	122	159	85	121	88	61	49
Futtergetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	1000 t	244 272	235 305	281 424	258 575	388 601	379 575	416	400	325	349	309	314
Futtergetreidebestände d. Landw. z. Monatsbeginn (Bestände aus eig. Ernte)	1000 t	455 430			3835 4380	3515 3990	3120 3545	2690	2215	1840	1385	905	635

¹⁾ Die statistische Erfassung war 1950/51 unvollständiger als 1951/52. Um die Vergleichbarkeit herzustellen, müssen die Angaben für 1950/51 um etwa 13 v.H. erhöht werden. Dementsprechend war auch der Abgang an Brotgetreide 1950/51 größer.

²⁾ Vergleiche Anmerkung 1.

³⁾ Nur bis 15. 11., ab 16. 11. ohne Frühdruschprämie (Roggen 20,- DM. Weizen 10,- DM.).

OBERE ZEILE (MAGER) = 1950/51 · UNTERE ZEILE (FETT) = 1951/52 · v = VORLAUFIG ODER VORGESCHÄTZT

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

(Fortsetzung)

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Großhandelspreis f. Futtergerste (Hambg. Not. f. dt. Winterg. od. Einfuhrg.)	DM/t	268 450	300 473	315 473	315 476	336 501	349 520	411	425	453	459	464	451
Preis f. Futtergerste frei Nordseehafen (aus Irak od. Nordafrika)	DM/t	257 372	282 410	299 407	306 450	310 489	329 520	366	416	435	419	420	411
Preis f. amerik. Milokorn frei Nordseehaf.	DM/t	223 310	230 316	227 319	233 334	256 357	286 367	312	324	325	331	330	319
Großhandelspreis f. Weizenkleie (Hamburger Notierung)	DM/t	136 296	172 321	162 294	158 277	173 285	187 290	264	250	248	249	268	273
Großhandelspreis für Sojaschrot (Hamburger Notierung)	DM/t	375 338	394 379	381 400	371 405	381 506	356 560	354	341	323	324	327	343
Großhandelspreis für Fischmehl (Hamburger Notierung)	DM/t	518 586	590 582	590 573	592 588	592 586	592 585	577		617	596	604	593
Kartoffelbestände d. Landw. z. Monatsbeginn (einschl. silierte Kart.)	Mill. t	0,6 1,7				20,1 16,2	17,7 13,9	15,5	13,5	11,7	9,5	5,5	3,0
Erzeugerpreis f. Speisekartoffeln, Gebiet Hannov. (gute Speisesorten frei Waggon)	DM/dz			7,40 9,20	7,50 10,70	6,20 11,10	7,80 12,50	8,30	8,00	6,60	7,10	7,40	
Erzeugerpreis f. Speisekartoffeln, Gebiet München (gute Speisesort. frei Waggon)	DM/dz			6,50 8,50	5,80 11,10	5,70 11,50	6,10 12,40	6,50	6,60	6,50	6,40	6,80	

VIEH UND FLEISCH

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Schweineauftriebe, Inlandstiere (Wochendurchschnitt der Großmärkte)	1000 Stück	40,1 58,5	32,6 57,3	36,6 57,9	39,7 64,3	42,4 63,2	47,7 72,9 v	43,7	48,9	52,1	60,5	59,0	58,8
Gewerbl. Schlachtungen von Schweinen inländ. Herkunft	1000 Stück	502 754	476 713	428 684	528 838	481 721 v	510	549	490	559	646	657	631
Rinderauftriebe, Inlandstiere (Wochendurchschnitt der Großmärkte)	1000 Stück	12,2 14,6	14,4 15,8	16,5 17,2	18,1 18,3	17,6 16,3	15,1 15,0 v	14,4	13,4	12,8	15,3	12,5	12,2
Gewerbl. Schlachtungen von Rindern inländ. Herkunft	1000 Stück	135 165	169 175	158 175	174 207	158 166 v	153	160	135	142	157	156	133
Fleischanfall a. gewerbl. Schlacht. v. Inlandstieren (Hauptart. o. Fett u. Innereien)	1000 t	85,9 112,8	91,7 109,8	85,3 105,9	99,3 128,3	92,3 108,9 v	91,9	96,1	82,7	92,1	101,6	102,6	93,8
dav.: Schweinefleisch	1000 t	42,7 62,0	39,7 58,4	35,9 54,5	43,9 66,1	41,2 56,9 v	42,8	44,2	38,7	44,0	51,0	52,4	50,9
Fleischeinfuhrüberschuß (lebend u. geschl., ohne Schlachtfett)	1000 t	14,5 7,1	16,6 3,6	14,2 3,1	21,3 0,3	26,0	21,6	16,6	13,7	9,6	4,2	8,3	4,8
Fleischbestände in öffentlicher Hand zum Monatsbeginn	1000 t	23,6 14,4	19,2 13,9	19,0 13,5	17,8 13,4	17,9 13,9	16,8 15,8 v	17,2	18,4	18,4	18,5	18,9	18,3
Fleischverbrauch (ohne Hausschl.; Hauptfleischarten o. Fett u. Innereien)	1000 t	104,8 120,4	108,5 113,8	100,7 109,1	120,5 128,1	119,4 114,0 v	113,1	111,5	96,4	101,7	105,5	111,5	99,6
Preise für Schlachtschweine Kl. C (Durchschnitt v. 22 Märkten)	DM/dz	246 236	265 259	280 278	269 281	280 271	267 270 v	278	282	273	251	234	226
Preise für Schlachtkühe Kl. B (Durchschnitt v. 22 Märkten)	DM/dz	120 151	127 154	130 155	125 157	119 153	120 158 v	120	123	129	138	145	153
Verbraucherpreis f. Schweinefleisch (fr. Bauchfl., Landeshauptstädte)	DM/kg	(3,65) 3,89	(4,00) 4,03	4,32 4,39	4,25 4,58	4,40 4,52	4,39 4,51	4,45	4,45	4,42	4,22	4,02	3,89
Verbraucherpreis f. Rindfleisch (Schmorfleisch, Landeshauptstädte)	DM/kg	(3,73) 4,23	(3,88) 4,31	3,92 4,41	3,76 4,48	3,75 4,47	3,75 4,57	3,79	3,80	3,82	3,89	3,98	4,14

MILCH · FETT · EIER

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Milcherzeugung (Kuhmilch)	1000 t	1367 1509	1342 1430	1234 1294	1151 1251	1023 1116 v	1014	1032	982	1168	1229	1510	1560
Milchanlieferung bei den Molkereien	1000 t	1002 1080	974 1016	881 896	815 867	691 724 v	674 707 v	684	632	758	806	1047	1118
Fettgehalt der angelieferten Vollmilch	v. H.	3,29 3,35	3,36 3,40	3,47 3,56 v	3,57	3,60	3,62	3,57	3,52	3,48	3,41	3,43	3,34
Vollmilchabsatz der Molkereien (frische Trinkmilch, ausschl. Sahneabsatz)	1000 t	229 224	230 220	212 204	214 201	209 193 v	207 194 v	200	196	219	216	225	224

MILCH · FETT · EIER (Fortsetzung)

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Erzeugerpreis f. Vollmilch (frei Molkerei, Bundesgebiet)	Dpfg./kg	20,9 24,7	21,3 25,1	22,4 26,2	23,4	24,1	25,0	25,2	24,8	24,5	24,2	23,8	23,9
Preis f. Magermilch bei Rücklieferung an Erzeuger	Dpfg./kg	3,3 4,7	3,3 4,7	3,7 4,7	3,9	4,2	4,6	4,2	4,7	4,7	4,6	4,6	4,7
Verbraucherpreis f. frische Vollmilch (Hannover, lose ab Laden 2,8 v. H. Fett)	Dpfg./l	34 36	34 14.9. bis dann 38	34	34 36	34 38	34 bis 9. 1., dann 36	36	36	36	36	36	36
Buttererzeugung in Molkereien	1000 t	25,9 29,1	25,8 27,6	24,5 24,8	22,9 24,5	18,8 20,0	18,0 19,3	18,2	15,8	18,7	20,2	27,9	29,7
Buttereinfuhr	1000 t	1,8 4,1	6,4 2,8	4,7 5,4	5,1 1,5	3,7 0,6	3,0	1,7	2,9	2,3	0,8	0,7	3,4
Butterbestände z. Monatsbeginn (EVSt, sowie übernormale sonst. Lagerhaltung)	1000 t	13,1 21,4	15,1 28,6	20,3 33,0	22,8 37,2	24,7 36,9	21,2 31,4	16,5	16,2	14,8	13,0	10,7	14,3
Butterverbrauch (ohne die in landw. Betrieben erzeugte Butter)	1000 t	25,7 26,0	27,0 26,0	26,7 26,0	26,1 26,0	26,0	25,7	20,2	20,1	22,8	23,3	25,0	26,0
Molkereiabgabepreis f. Markenbutter (Festpreis; ab 10. Juni 1951 Höchstpreis)	DM/dz	480 570	480 570	480 570	480 570	16.12. bis dann 520	520	520	520	520	9.6. bis dann 570	570	570
Verbraucherhöchstpreis f. Markenbutter (Bundesgebiet)	DM/kg	5,40 6,34	5,40 6,34	5,40 6,34	5,40 6,34	16.12. bis dann 5,84	5,84	5,84	5,84	5,84	9.6. bis dann 6,34	6,34	6,34
Dänischer Butterpreis (I. Qualität, Molkereiabgabepreis)	DM/dz	334 334	334 334	334 334	334 334	334 365	334	334	334	334	334	334	334
Einfuhr an Margarinerohstoffen und Schlachtfetten	1000 t Reinfett	59 53	54 50	51 58	41 34	44	46	45	47	27	28	39	45
Bestände an Marg.-Rohst. u. Schmalz z. Monatsbeg. (Bundesreserve, Industrie)	1000 t Reinfett	108 61	112 81	122 87	119 101	119 95	130	110	105	103	69	63	58
Umsatz an Margarine, Speisefett und -öl (Abgabe d. Industrie u. Einfuhr)	1000 t Reinfett	50 33	41 43	42 42	37 47	38	48	42	42	45	34	39	45
Verbraucherpreis für Margarine (Durchschn. a. d. Landeshauptstädten)	DM/kg	(2,22) 2,21	(2,22) 2,21	(2,22) 2,19	(2,20) 2,21	2,18 2,23	2,16 2,21	2,21	2,27	2,28	2,27	2,24	2,22
Weltmarktpreis für Olsaaten (a. d. Index d. Weltmarktpreise v. Schulze)	1936 = 100	215 239	220 239	221 238	218 245	241 249	261 246	282	291	292	294	280	254
Eiererzeugung der westd. landw. Betriebe	Mill. St.	403 480	296 370	266 300	186	182	224	360	520	660	690	635	550
Einfuhr von Eiern (nur Schaleueier)	Mill. St.	234 169	128 93	129 86	153 188	137 134	138	168	181	198	103	133	132
Großhandelseinkaufspreis für Eier, Kl. B (Gebiet Hannover., ab Kennzeichnungsstelle)	Dpfg./St.	17,0 19,8	18,5 22,5	21,5 22,8	22,5 25,5	22,1	22,1	17,1	15,5	17,4	16,2	17,0	16,0
Verbraucherpreis für Eier, Kl. B (Gebiet Hannover)	Dpfg./St.	19,0 21,6	20,9 25,2	24,3 25,5	25,1 28,5	28,9 29,6	26,6 29,5	21,4	19,0	20,0	18,6	19,5	19,3
Holländischer Eierpreis (Großhandelspreis in Barneveld)	Dpfg./St.	15,9 15,7	18,3 17,9	18,7 19,0	21,3 21,3	21,2 21,7	19,6 21,0	14,1	12,9	13,8	12,6	13,2	13,5
Dänischer Eierpreis ((Exportnotierung Kopenhagen; 1 Ei = 57,5 g)	Dpfg./St.	9,7 12,1	9,9 12,3	11,7 13,7	13,3 16,6	13,3 16,6	12,7 15,6	11,2	10,4	8,3	8,5	8,5	10,7

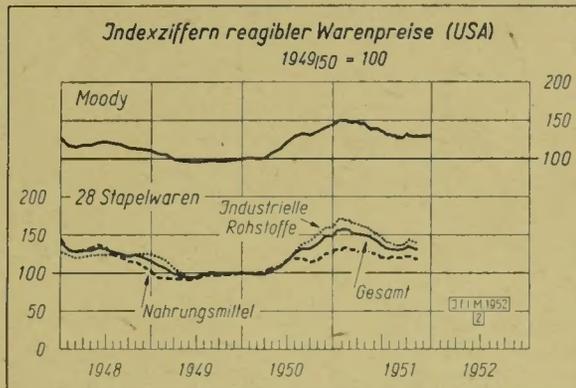
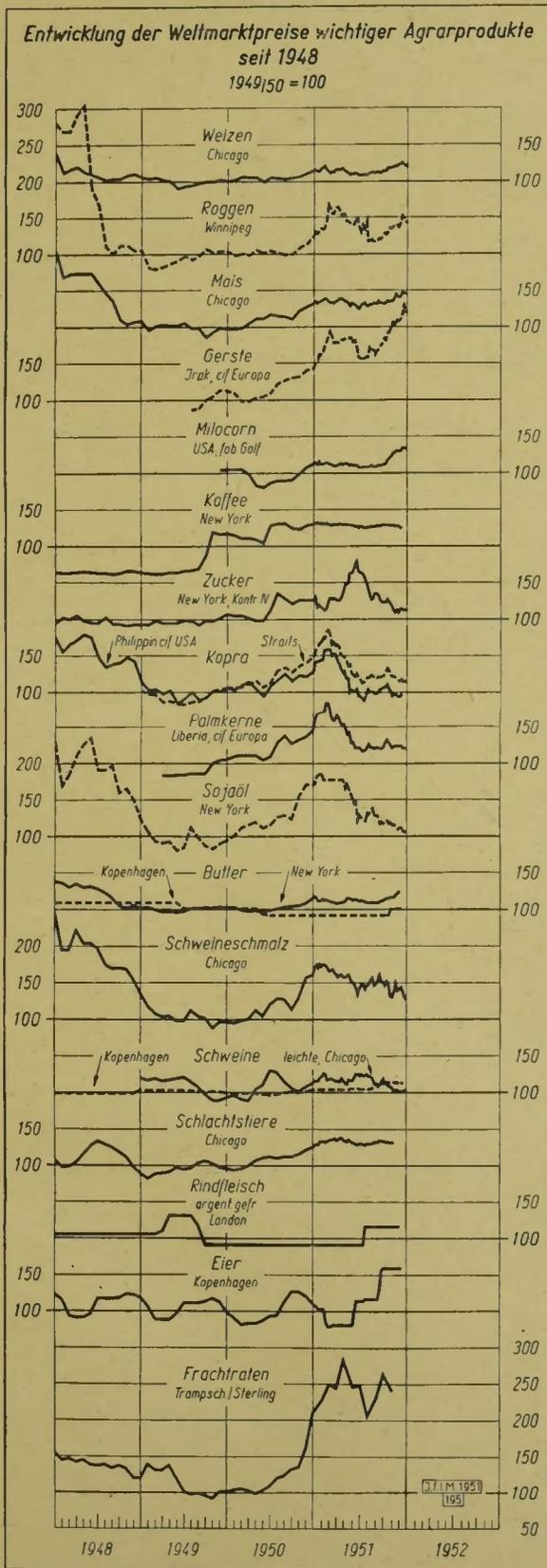
GEMÜSE, OBST UND ZUCKER

Gegenstand	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Einfuhr von Gemüse (frisch, getrocknet oder einf. zubereitet)	1000 t	37,2 42,1	33,1 21,1	15,4 8,7	20,9 11,4	6,3 12,7	10,9	33,6	34,3	28,7	24,1	24,8	40,0
Einfuhr von Obst (frisch, getrocknet oder einf. zubereitet)	1000 t	16,8 12,5	47,6 36,7	41,3 65,6	35,0 95,5	21,1 50,6	19,7	5,6	8,9	7,7	6,3	4,2	11,3
Einfuhr von Südfrüchten (frisch, getrocknet oder einf. zubereitet)	1000 t	16,1 16,0	17,2 11,2	22,2 22,0	38,2 16,2	42,4 28,8	76,9	75,5	72,4	59,1	30,8	22,7	16,3
Zuckerverbrauch (Weißzuckerwert, Abgabe der Fabriken u. Weißzuckereinfuhr)	1000 t	138 139	91 139	109 123	198 129	151 136	124 115	123	106	77	81	82	118
Zuckereinfuhr (in Weißzuckerwert)	1000 t	78 67	98 67	82 68	42 27	34 59	52	32	27	27	24	51	35
Fabrikverkaufspreis f. Verbrauchszucker (ohne d. Steuer von 30,50 DM/dz)	DM/dz	67,0 67,0	67,0 67,0	67,0 67,0	67,0 82,0	67,0 82,0	67,0	67,0	67,0	67,0	67,0	67,0	67,0
Verbraucherpreis f. Zucker (weiß, billigste Sorte)	DM/kg	1,17 1,17	1,17 1,17	1,17 1,17	1,17 1,33	1,17 1,33	1,17	1,17	1,17	1,17	1,17	1,17	1,17
Weltmarktpreis f. Rohzucker, Weltkontrakt IV (96° fob Cuba)	DM/dz	44,4 62,0	53,7 52,7	50,9 51,8	48,1 49,0	50,0 44,4	50,0 45,3	48,1	46,3	50,9	50,9	61,1	68,5



WIRTSCHAFTS-KURVEN

Ausland



Deutschland

